

Was halten Sie von Nano?

Bürger diskutieren über Nanotechnologie: 8 Forderungen an die EU Kommission

Am 7.10.2006 haben sich 60 Nanointeressierte im Deutschen Museum zum Nano-Dialog getroffen. Nach einer Einführung durch das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie wurden drei Szenarien zur Zukunft mit Nanotechnologie von Schauspielern aufgeführt. Diese im Rahmen des EU Projektes Nanologue international erarbeiteten Zukunftsaussichten beleuchten in unterschiedlichen Nuancen Chancen und Risiken der Technologie. Angeregt durch Information und Darbietung bildeten die Teilnehmer des Nano-Dialogs drei Arbeitsgruppen mit den Schwerpunktthemen:

- Gesundheit und Medizin
- Herstellung, Entsorgung, Recycling und Umweltaspekte
- Visionen für die Technologie inkl. Fokussierung der Forschungsförderung und Zugang zur Technologie/Information

Nach knapp zweistündiger Diskussion wurden die Forderungen der Gruppen im Plenum vorgestellt und der Vertreterin der EU Kommission, Dr. Angela Hullmann, übergeben. Sie dankte sich für das Engagement der Diskutanten und versicherte, die Anregungen und konkreten Hinweise in die weiteren Entscheidungen der EU Kommission in Sachen Nanotechnologie einzuspeisen.

Die Kernforderungen der Arbeitsgruppen sind:

1. Hersteller von Produkten mit Nano-Inhaltsstoffen sollten verpflichtet werden, der Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft gerecht zu werden. Dazu zählen die Sicherstellung von Rücknahme und Entsorgung ebenso wie die Erforschung der Auswirkungen und die Aufklärung über Schutzmaßnahmen.
2. Die mit der Entwicklung, Produktion und Nutzung von nanotechnologischen Anwendungen einhergehenden Risiken sollten systematisch erforscht werden. Dabei ist eine Differenzierung in natürlich vorkommende und technisch hergestellte Nanopartikel wichtig. Die Vergabe öffentlicher Forschungsmittel sollte an die hinreichende Berücksichtigung der Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft gebunden sein.
3. Auch in Bereichen die als risikobehaftet identifiziert wurden, sollte die Forschung weitergetrieben werden, denn nur wer „am Ball bleibt“ kann dazu beitragen, Risiken zu reduzieren.
4. Die Verwendung technisch hergestellter Nanopartikel und Materialien sollte auf den fertigen Produkten gekennzeichnet sein.
5. Ein Informations- und Dokumentationszentrum als zentrale Anlaufstelle für Informationen zu nanotechnologischen Produkten und Materialien sollte eingerichtet werden (z.B. als ein von der EU Kommission betriebenes Portal). Informationen über Produkte und Materialien sollten dort vorgehalten und zielgruppenspezifisch, d.h. mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden, vorgehalten werden.
6. Der Transfer von Wissen und Produkten in Entwicklungsländer wird grundsätzlich begrüßt. Vorrang sollte der Transfer von Wissen, z.B. über die Bereitstellung von Forschungsstipendien oder die Förderung von Bildungseinrichtungen vor Ort haben. In den Bereichen der Grundbedürfnisse, wie z.B. Wasser, Energie, Gesundheit oder auch

Umwelt ist auch der Transfer von Technologie akzeptabel. Im Rahmen dieses Transfers sollten allerdings Rahmenbedingungen, wie z.B. die Demokratisierung im Ziel-land, die Wahrscheinlichkeit für militärische Anwendungen aber auch wirtschaftliche Interessen der EU Berücksichtigung finden.

7. Einige Probleme in der Kommunikation über Nanotechnologie resultieren aus der unscharfen Definition des Begriffs. Da nur von der Größe, aber nicht vom jeweiligen Fach- oder Anwendungsgebiet gesprochen wird, wäre es ratsam, präzise von Nano-Medizin, Nano-Elektronik oder Nano-Energietechnik usw. zu sprechen, anstatt von Nanotechnologie als Ganzem. Diese Unterscheidung erscheint notwendig, auch im Hinblick auf die genaue Information der Gesellschaft. Diese sollte verstärkt in den Schulen ansetzen.
8. Öffentliche Fördergelder sollten auf gesellschaftlich relevante Anwendungsfelder konzentriert werden. Dazu zählen beispielsweise die Bereich Medizin, Materialien , Umweltschutz und Energie. Militärische Anwendungen sollten keine Förderung erhalten.

Eine protokollarische Aufzeichnung finden Sie im Anhang.

Weitere Informationen zu den EU-Projekten unter

www.nanologue.net

www.nanodialogue.net